

Ereignisse in der Gemeinde Lage 2015

Gemeindeversammlung am zweiten Januar „Handgifttag“.

In Lage ist es Tradition, sich am Jahresanfang zum „Handgiften“ im Dorfgemeinschaftshaus zu treffen. So heißt die Neujahrsversammlung, zu der Bürgermeister Hindrik Bosch diesmal rund 100 Bürger begrüßen konnte. Bei dieser Veranstaltung teilte die niederländische Stiftung Twickel mit, dass die historische Eichenallee, die in ihrem Besitz ist, erneuert werden soll (die GN berichten). Für den Bürgermeister eine unangenehme Nachricht. Doch es gab auch Positives zu vermelden.



Eichenallee Lage

Foto: Privat

Die Straßenlampen in der Gemeinde sollen schon bald von herkömmlicher Technik auf LED umgestellt werden. Davon verspreche man sich langfristig Einsparungen, erläuterte Hindrik Bosch. Die Stromkosten sollen pro Jahr 15000

auf unter 5000 Euro sinken. In diesem Jahr will die Gemeinde auch mit den Planungen für eine Erweiterung des Feuerwehrgebäudes beginnen. Dort soll ein Vorbau entstehen. Die Gemeinde selbst will künftig im Keller des Dorfgemeinschaftshauses einen Raum nutzen und die Ratssitzungen in gemeindeeigenen Gebäuden abhalten, nicht mehr in einem privat vermieteten Raum.

Nichts Neues konnte der Bürgermeister jenen Lagern mitteilen, die sich per Unterschriftenaktion für den Bau einer Ampel an der Dorfstraße in Höhe der Sparkasse ausgesprochen hatten. Er habe diesen Wunsch dem Landkreis mitgeteilt. Ein Anliegen war es zudem, auf die Straßenreinigungssatzung der Gemeinde hinzuweisen. Diese gelten auch für Besitzer von Hunden. Sie müssten sich um die Beseitigung der Haufen kümmern, wenn sich ihre Vierbeiner öffentlich erleichtern.

Hindrik Bosch rief die Bürger außerdem dazu auf, sich am „Tag des Dorfes“ zu beteiligen, der am Sonnabend, 28. März, geplant ist. An diesem Tag soll Müll gesammelt werden. Auch will man verschiedene Projekte angehen. Um Material für einzelne Vorhaben bestellen zu können, bat Bosch um Anmeldungen.

Quelle: Grafschafter Nachrichten vom 10. Januar 2015

In Stein gemeißelte Herrlichkeit

Die Herrlichkeit Lage ist in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes. Das gilt nicht nur für das schöne Ensemble aus Wassermühle, Herrenhaus und historischer Eichenallee mit den Häusern der ehemaligen Angestellten. Vor allem die Historie des Ortes in der Samtgemeinde Neuenhaus ist außergewöhnlich. Die Herrlichkeit Lage war im 17. Und 18. Jahrhundert sogar ein selbständiger Kleinstaat mit eigener Gerichtsbarkeit. Um die Eigenständigkeit zu manifestieren, wurden zu



der Zeit Grenzsteine aufgestellt.

Davon sind noch einige erhalten. Eine Gruppe der Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage hat sich in den letzten zwei Jahren auf eine Spurensuche nach den

alten Steinen begeben. Dabei hatten Benno Sager, Swier Knief und Henk Kamp mehrere

Erfolgsereignisse, erlebten aber auch die eine oder andere faustdicke Überraschung. Ende Februar trug Benno Sager die Erkenntnisse und den neuen Wissensstand rund um die alten Grenzsteine im Rahmen des alljährlichen Dorfabends des Lager Vereins vor. Sein interessanter und kurzweiliger Vortrag sorgte für staunende Gesichter und den einen oder anderen Lacher.



Vor der Präsentation der Grenzsteingeschichten stand für das Forschertrio aber jede Menge Detailarbeit. So wurde die historische Lage der Grenzsteine mit der 1:1-Kopie einer Originalkarte ermittelt, die im Schloss Twickel in den Niederlanden verwahrt wird. Denn die Herrlichkeit Lage ist

immer noch im Besitz der Stiftung Twickel. Vorfahr Johann van Raesfeld hatte Lage im Jahr 1642 gekauft. Sieben Jahre später legte der „Herr von Lage“ mit dem Grafen zu Bentheim den ersten Grenzverlauf fest. Dabei orientierte man sich aber vornehmlich an auffälligen Markierungen in der Natur wie Bäumen oder Büschen. „Das war eine Grenzlegung nur nach Augenschein“, sagte Sager. Dieses Provisorium fand am 21. Mai 1680 ein Ende. Da legten Graf Ernst Wilhelm von Bentheim und Adolf Hendrik von Raesfeld die Grenzen neu und genauer fest. Im Zuge dieser Grenzziehung wurden auch die Grenzsteine gesetzt. Insgesamt elf Stück. Die hatten in der Folgezeit eine sehr wechselhafte Geschichte. Denn bis ins 19. Jahrhundert hinein gab es zwischen den Besitzern von Lage und Bentheim auch immer Konflikte um Land- und Weiderechte. Einige davon wurden sogar mit Waffengewalt ausgetragen. Dass lässt sich auch noch an einigen der historischen Grenzsteine aus Bentheimer Sandstein ablesen. So war bei einem Stein, den Sager, Knief und Kamp aufgespürt haben, zwar auf der

einen Seite der Schriftzug „Lage“ noch gut erhalten, auf der anderen Seite des Steins war „Bentheim“ jedoch heraus gemeißelt worden.

Bei der Suche nach den historischen Steinen ging die Gruppe sehr akribisch vor. Zunächst musste der genaue Maßstab der alten Ausgangskarte ermittelt werden. Dafür suchten sie neben der Kirche einen zweiten Fixpunkt. Das war der Grenzstein Nummer eins. Als der gefunden war, wurden die Standorte in der Theorie mit Zirkelschlägen auf der Landkarte ermittelt. In der Praxis gestaltete sich die Suche für die Heimatforscher dann jedoch meist schwierig. Ein Beispiel: Grenzstein Nummer sechs stand nach den Berechnungen genau dort, wo heute die Dinkel fließt. „Der Fluss wurde 1933 ausgebaut und umgelegt. Damit ist dann auch der Grenzstein verschwunden“, berichtete Sager.

Auch andere Standorte fielen menschlichen Eingriffen zum Opfer. So wurde Grenzstein sieben wohl im Jahr 1954 im Zuge einer Flurbereinigung entfernt. Die weitere Verwendung des großen Sandsteinbrockens ist dennoch überliefert. Zunächst wurde er als Türschwelle im Pferdestall genutzt. Dann teilten ihn die Hofbesitzer in drei Stücke: Der untere Teil schmückt samt Hausnummer die Hofeinfahrt, der Kopf dient als Dekoration im Vorgarten. An anderer Stelle wurde Grenzstein Nummer acht bei einer neuen Garagenauffahrt als Füllmaterial vergraben - und soll noch heute im Erdreich liegen. „Wir hätten ja gerne nachgesehen, aber die Pflasterung war zu perfekt, sodass wir uns nicht getraut haben“, erzählte Sager und erntete damit einen großen Lacher beim Publikum.

Es gab für das Team aber auch schöne Erfolgserlebnisse. So stehen einige der Grenzsteine noch an ihrem Originalstandort und sind auch nach mehr als 300 Jahren noch in erstaunlich gutem Zustand. Dank der Sisyphos-Arbeit und der Ermittlung der ursprünglichen und heutigen Grenzsteinkoordinaten kann jetzt auch das Gebiet des früheren Zwergstaates genau ermittelt werden: Die Herrlichkeit Lage hatte eine Größe von 5,96 Quadratmetern (596 Hektar). Damit wurden auch frühere Größenangaben in der Literatur relativiert.

Für Sager und seine Mitstreiter hat das zweijährige Projekt aber auch noch einen anderen Hintergrund: „Es geht auch um eine Sensibilisierung im Umgang mit den Grenzsteinen, denn schließlich handelt es sich hierbei um Kulturdenkmale, die es zu schützen gilt“, sagte Sager zum Abschluss seines Vortrages im Dorfgemeinschaftshaus, für den er viel Beifall erhielt.

Ortsfeuerwehr Lage erweitert dieses Jahr ihr Domizil

Jüngst trafen sich die Mitglieder der Feuerwehr Lage zur Jahreshauptversammlung im Feuerwehrhaus. Ortsbrandmeister Frank Engbers blickte auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Neben Einsätzen engagierte sich die Wehr zum Beispiel beim Dorftag in Lage oder beim Sportfest. Alle Mitglieder, von jung bis alt, betreuen ein Biotop, welches direkt hinter dem Feuerwehrhaus angesiedelt ist. 2014 wurde dort ein Insektenhotel gebaut. Im Dezember gibt es immer einen Glühweinabend für die Bevölkerung.

Engbers zeigte sich mit der Ausrüstung seiner Wehr zufrieden. Im vergangenen Jahr konnte die Schutzausrüstung der Mitglieder ergänzt werden. In diesem Jahr ist eine Erweiterung des Feuerwehrhauses geplant. Ebenso wird ein „Power-Moon, eine Art Leuchtbalon zum großflächigen Ausleuchten mitsamt Aggregat beschafft.

Insgesamt leisteten die Brandschützer rund 4200 ehrenamtliche Dienst- und Einsatzstunden. 34 Lehrgänge wurden auf Orts- beziehungsweise Kreisebene oder an eine Landesfeuerweherschule besucht. Der Erste Samtgemeinderat Michael Kramer dankte den Feuerwehrleuten für ihr Engagement. Brandschutz sei zwar eine Pflichtaufgabe der Samtgemeinde, aber daran, dass alle Beschlüsse in dem Bereich vom Rat einstimmig gefasst werden, zeige sich der Stellenwert, den die ehrenamtliche Arbeit genieße.

Kreisbrandmeister Uwe Vernim zeigt sich mit der Lehrgangszuteilung an den Landesfeuerweherschulen unzufrieden. Offene Stellen bei den Ausbildern konnten nicht besetzt werden. So wird die Anzahl der zu vergebenden Lehrgänge reduziert. Für das Jahr 2015 gab er noch einen kleinen Ausblick. So versucht man, die Raumsituation bei den Lehrgängen an der Feuerwehrtechnische Zentrale zu verbessern.

In seinen Grußworten ging Gemeindebrandmeister Christian Patzki auf den Digitalfunk ein. Im Frühjahr erfolgt der Einbau der Geräte in die Fahrzeuge. Der Lager Bürgermeister Hindrik Bosch bedankte sich für die Arbeit der Feuerwehr zum Wohle der Gemeinschaft.

Patzki und Engbers nahmen im Anschluss die Beförderungen vor. Vom Feuerwehrmannanwärter zum Feuerwehrmann wurden ernannt: Maik Boll, Marcel Braakmann, Marvin Scholte Eekhoff und Till Veldhoff. Vom Feuerwehr-

zum Oberfeuerwehrmann: Mirco Jacobs, Sebastian Körner, Jannik Scholte-Eekhoff und Tim Brinkmann. Vom Feuerwehrmann zum Hauptfeuerwehrmann Fabian Lankhorst.

Höhepunkt des Abends war jedoch die Verleihung der bronzenen Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes an zwei verdiente Mitglieder: Georg Scholte-Eekhoff und Hartmut Brinkmann. Scholte Eekhoff trat 1979 in die Feuerwehr ein. Seit vielen Jahren ist er mit der Kassenführung vertraut, übernimmt Planungsaufgaben und ist Mitglied des Kommandos. Brinkmann trat 1980 ein und ist seit zwei Jahrzehnten Gerätewart. Über die Grenzen der Feuerwehr Lage hinweg ist er Gemeindegewerkschaftsbeauftragter. Beide investieren zahlreiche Stunden in ihre Ämter. Für das außerordentliche Engagement wurden sie nun unter Applaus ihrer Kammeraden ausgezeichnet.

Quelle: Grafchafter Nachrichten vom 17. März 2015

Explosion erschüttert Sparkasse

Geldautomat in Lage geknackt

Die Sparkasse in Lage war am frühen Montagmorgen das nächste Ziel jener Räuber, die es nun schon seit einiger Zeit in der Region auf Geldautomaten abgesehen haben. Die Explosion fügte den Geschäftsräumen an der Dorfstraße schwere Schäden zu. Von den Tätern fehlt bislang jede Spur.



Ein lauter Knall hat am Montag gegen 4 Uhr die Anwohner der Dorfstraße in Lage aus dem Schlaf gerissen. Eine mutwillig herbeigeführte Gasexplosion hat nicht nur den Geldautomaten der Sparkasse geknackt. Auch Fenster und Türen der Filiale wurden aus ihren Fassungen gerissen, die Splitter der geborstenen Glasscheiben flogen meterweit. Die Täter hinterließen ein Bild der Verwüstung. Ihr Ziel dürften sie allerdings erreicht haben: Nach Angaben der Polizei schnappten sie sich die Geldkasse des Automaten und türmten in Richtung Ootmarsum. Zeugen sahen drei Männer in einem dunklen 5er BMW Touring davonfahren.

Wie hoch die Beute ausgefallen ist, konnte die Polizei gestern noch nicht sagen. Auch zur Höhe des entstandenen Sachschadens liegen bisher keine Informationen vor. Fest steht aber mit einiger Sicherheit, dass die Sparkasse wohl noch einige Zeit geschlossen bleibt. Gestern wurde die arg in Mitleidenschaft gezogene Fenster- und Türenfront mit Brettern verschlossen, nachdem die Polizei die Spurensicherung beendet hatte. Die Kunden der Sparkasse werden gebeten, vorübergehend nach Neuenhaus auszuweichen. „Wir müssen uns jetzt erst einmal einen Überblick verschaffen. Fachleute werden dann klären, inwieweit das Gebäude generell in Mitleidenschaft gezogen wurde“, berichtet Hans-Jürgen Grobelny, bei der Sparkasse in Nordhorn für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Zurückgelassen haben die Banditen zwei Gasflaschen. Nach Angaben der Polizei hatten sie Gas in den Geldautomaten geleitet und das Gemisch dann zur Explosion gebracht. Während es im Erdgeschoss ordentlich rumste, kamen die Bewohner im Obergeschoss des Gebäudes mit dem Schrecken davon. Sie blieben unverletzt. Die Beamten leiteten sofort eine Fahndung nach den Tätern ein – bisher ohne Erfolg. Die Polizei nahm noch am frühen Morgen die Ermittlungen auf und sicherte erste Spuren. Die Feuerwehr Lage war mit 20 Helfern vor Ort. Sie leuchteten die Einsatzstelle aus, warteten, bis das Gas verfliegen war und rückten gegen kurz vor 9 Uhr wieder ab.

Schon seit einiger Zeit hat die Polizei es mit einer Serie von Geldautomatensprengungen zu tun. Im Oktober 2014 jagten Unbekannte den Geldautomaten der Sparkasse an der Lindenallee in Nordhorn in die Luft. Seit Anfang Juli dieses Jahres folgten im Landkreis weitere sechs Explosionen. In Laar erwischte es die Grafschafter Volksbank, in Bad Bentheim (zwei Mal), Uelsen und Neuenhaus jeweils die Oldenburgische Landesbank und jetzt in Lage noch einmal die Sparkasse. Im Emsland waren die Täter bislang in Meppen und Rhede unterwegs. In Nordrhein-Westfalen explodierten bisher sogar rund 40 Geldautomaten.

Quelle: Grafschafter Nachrichten vom 10. November 2015, Foto: Kersten

Nikolaus verteilt Leckereien für Kinder

Weihnachtliches im Schatten der Wassermühle Lage

Die Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde haben am Sonnabend wieder den beliebten Weihnachtsbasar an der romantisch gelegenen Wassermühle, im Schatten der Burgruine organisiert. Vorsitzender Jan Hermann Schlagelambers erklärte: „Unsere Vereine und Gruppen im Ort haben zwölf weihnachtlich dekorierte Stände aufgebaut und bieten in gemütlicher Atmosphäre alles an, was auf so manchem Wunschzettel steht.“



Schlagelambers drückte Lages Bürgermeister Hindrik Bosch das Eisen zum Backen der „Schoosollen“ in die Hand und freute sich, dass sich die Mahlsteine in der Mühle für die Besucher drehen.

In den alten Gemäuern von 1720 rotierten zudem die Würfel bei dem vom Schützenverein arrangierten Knobeln. Der Duft der heißen und kalten Leckereien zog den Besuchern in die Nase.



Die Augen der Kinder strahlten, als der Weihnachtsmann mit dem „Zwarzen Piet“ in Lage Zwischenstation machte und kleine Geschenke verteilte. Ebenso trugen die Middewinterhornbläser zur Unterhaltung bei. Gern wurde auch das Angebot angenommen, mit dem Shuttlebus zum Weihnachtsmarkt nach Neuenhaus zu fahren.

Quelle: Grafschafter Nachrichten vom 30. November 2015, Fotos: privat

Regen dämpft den Klang der Middewinterhörner

Sternwanderung mit 20 Bläsern trotz dem Wetter rund um Lage

Alte Traditionen und deren Verfechter sind stärker als Wind und Regen. Das haben am Montag die engagierten Middewinterhornbläser in Lage bewiesen, die dem Schmuddelwetter trotzten und in den Abendstunden zu einer Sternwanderung ins Umfeld der Gemeinde aufbrachen.



20 Bläser aus den Ortsgruppen Hoogstede, Wilsum, Uelsen, Neuenhaus, Veldhausen und Ootmarsum trafen sich pünktlich um 17 Uhr in der Wassermühle an der Eichenallee, um anschließend in kleinen Teams auszuströmen.

Im Jagdwagen, im Auto oder zu Fuß begaben sich die Bläser auf den Weg, um an festgelegten Punkten die uralten Instrumente erklingen zu lassen. „Leider dämpfte der Regen den Klang etwas. Die Hörner hallen sonst noch schöner durch den Wald“, meinte Jan Hermann Schlagelambers, 1. Vorsitzender der Burg-, Dorf- und Mühlenfreunde, die zu der Aktion eingeladen hatten. Davon ließen sich die Männer und Frauen jedoch nicht beirren. So wurden alle Routen, die unter anderen durch Buitenhoek, Brecklenkamp und Lagerbusch führten, vollständig geschafft.

Rund 15 Hartgesottene schlossen sich den Bläsern an und wanderten mit. An den Höfen, wo die Bläser Station machten, hatte man den Besuch zum Teil schon erwartet und empfing die tapferen Teams mit heißem Glühwein. Gegen 19.30 Uhr fanden die letzten Gruppen wieder zur Wassermühle zurück, wo sie den Abend gemütlich ausklingen ließen.

Hindrik Bosch Bürgermeister der Gemeinde Lage, würdigte das Engagement aller Teilnehmer. Das Middewinterhornblasen sei ein jahrhundertealter Brauch, der leider in den zurückliegenden Jahrzehnten etwas in Vergessenheit geraten ist. In jüngerer Vergangenheit erfreue er sich aber einer zunehmenden Beliebtheit in

der Grenzregion. Was früher ein Notsignal war, gelte heute als Ausdruck der Vorfreude auf Weihnachten. Bürgermeister Bosch lobte die Bläser von beiden Seiten der Grenze für ihre Bereitschaft zur Teilnahme.

Auch künftig sollen in Lage die Middewinterhornbläser zur Sternwanderung aufbrechen. Der Termin am Tag nach dem ersten Advent soll beibehalten werden.

Quelle: Graftschafter Nachrichten vom 03. Dezember 2015, Foto: Hammel